

Memo von Nemo

Nachrichten aus der

Tiefe

Ein musikalischer Tauchgang für Lebewesen ab
6 Jahren mit Musik von Jade Nerling und
Maurice Ravel

Mit

Sofia Elena Borsani, Max Kraus, Jade Nerling, Rahel Sternberg und Stefan Wirth

Uraufführung

22. November 2023

In deutscher Sprache

In Kürze

Zwei Schauspieler:innen möchten eine Geschichte erzählen, über die Tiefsee und den Begegnungen, die dort möglich sind – zwischen Grusel und Faszination. Ehe sie sich versehen, sind sie mittendrin, in der Geschichte und im Meer. Sie tauchen ab in ein Riff voller Klänge und vielen besonderen Bewohner:innen. Dabei stossen sie an die Grenzen dessen, was sie aus Büchern erfahren konnten und lernen, sich einzufühlen.

Eine Reise in die Tiefe, und eine Übung in Empathie: Anna-Sophie Mahler, Sophie Krayner und Julia Reichert laden gemeinsam mit den Spieler:innen Sofia Elena Borsani und Max Kraus sowie den Musiker:innen Jade Nerling und Stefan Wirth Kinder und Erwachsene in die Tiefsee ein. Das Team hat sich inspirieren lassen von Forschung und der Begegnung mit dem Meer und dem Anderen in Literatur und Film, dem Klang des Riffs und den über 100 Jahren alten Kompositionen, mit welchen Maurice Ravel den Klang des Wassers einzufangen versuchte.

Das Stück

Zwei Schauspieler:innen begrüßen die Gäst:innen: Sie lieben das Geschichtenerzählen. Einer möchte grad ins heroische Abenteuer einsteigen, wie bei Jules Vernes «20.000 Meilen unter dem Meer», die andere ist in Meeresliteratur und Philosophie abgetaucht, und ist überzeugt, dass wir neue Fragen an die Tier- und Unterwasserwelt stellen müssen. Es gibt noch so viel zu lernen! Doch bevor sie fertig diskutieren können, ob im Meer Gefahren oder Wunder der Natur auf sie warten, geht es auch schon los!

Die Kinder tauchen ab ins Meer, und auch unsere zwei Abenteuer:innen müssen sich trauen, unterzutauchen. Es braucht ein bisschen Mut, in Kontakt zu gehen: Weddelrobbenjunge wissen schliesslich auch nicht, dass sie unter Wasser atmen können. Im Wasser glitzern Sardinen, Haie ziehen vorbei und unter ihnen lockt, in Anlehnung an den berühmten Meeresforscher und Dokumentarfilmer, Jacques Cousteau, das tiefe Blau. Sie finden sich inmitten eines klingenden Riffs: verschiedenste Fische kommunizieren in verschiedensten Tönen, die blauen Augen der Jakobsmuschel glitzern, Garne-

len schwatzen mittels ihrer Antennen mit ihren Freund:innen, und ein Oktopus lädt zum Spielen (und Singen) ein. Delfine klicken und Wale singen auf einer gemeinsamen, manche auch auf einer ganz eigenen Frequenz. Und Heringe pupsen. Tatsächlich.

Unter dem Meer ist vieles zu erleben. Es geht tiefer hinab, die Garnele träumt von Quallen und der Oktopus von Krabben. Es wird dunkel, ein bisschen gruselig auch. Wenig überraschend also, dass der Anglerfisch sehr anhänglich ist, wenn er sich mal verliebt. Ob unsere zwei Abenteuer:innen jetzt auf den Grund des Meeres oder in die Tiefen des Bewusstseins abgetaucht sind?

Eine letzte Begegnung verlangt viel Mut, aber auch Offenheit: Wie empfindet ein Wesen, dessen Körper reine Möglichkeit ist und dessen Gliedmassen gewissermassen ein Eigenleben führen? Wie man wohl denkt und fühlt, mit anderen Sinnen? Bevor das Meer die Besucher:innen verabschiedet, lädt es noch einmal zum sinnlichen Erleben und Mitfühlen ein. Und zum Zuhören. Durch die Klänge des Klaviers lockt Ravels «Ondine» die Zuhörer:innen in die Tiefe. Was all das für unsere Verantwortung über Wasser bedeutet, verstehen Kinder auch ohne viele Worte: «Denn was ihr liebt, zerstört ihr nicht».

Das Meer und seine Faszination

Das Produktionsteam hat sich von den Tiefen des Meeres inspirieren lassen. Auch von einem stetig anschwellenden Meer an «Meerestierbegegnungsliteratur», die sich zunehmender Beliebtheit erfreut, aber auch von philosophischen Überlegungen zur Begegnung Mensch–Tier, insbesondere der belgischen Philosophin Vinciane Despret. Somit sind manche Gedanken, die im Stück geäussert werden, spekulativ, alles Nachdenken über die wundersamen Bewohner:innen der Tiefsee fassen aber auf tatsächlichen Begebenheiten. Denn es fand auch Forschungsliteratur über die Sinne der Tiefseebewohner:innen, allen voran Peter Godfrey-Smiths «Der Krake, das Meer und die tiefen Ursprünge des Bewusstseins» (2019), sowie zahllose Fisch-Fun-Facts und einige ikonische Geschichten und Lieder Eingang in die Entwicklung dieses Stücks.

Ähnlichkeiten mit der Kurzgeschichte «Story of Your Life» (1998) von Ted Chiang, berühmt geworden durch Denis Villeneuvs Verfilmung unter dem Titel «Arrival» (2016) sind nicht ganz zufällig. (Für erwachsene Oktopus-Fans sei an dieser Stelle die Querlektüre mit Godfrey-Smith empfohlen: die Parallelen sind augenfällig und höchst inspirierend.)

Die Musik

Auch die musikalische Ebene entstand durch die offene Begegnung zweier sehr unterschiedlicher Wesen: Jade Nerling und Stefan Wirth. Jade ist in St. Gallen ansässige junge Musikerin, die mit ihren Formationen Yung Randstei und dem Rap-Trio Kolladderall (EP «Kägi Threats», 2022) üblicherweise andere Zielgruppen anpeilt, vom Ostschweizer Underground bis in die digitale Welt. Sie schafft aus dokumentarischen Riffklängen und elektronischen Eigenkompositionen ein dichtes und lebendiges atmosphärisches Sounddesign. Zudem begleitet sie Wale, Delfine und Heringe auf dem Theremin, einem frühen elektronischen Instrument.

Darin begegnet ihr der Zürcher Komponist und Pianist Stefan Wirth, selbst mehr in der klassischen und Neuen Musik zu Hause: zuletzt feierte seine Oper «Girl with a Pearl Earring» im Opernhaus Zürich Premiere, mit dem Collegium Novum ist er regelmässig als Pianist und Komponist zu sehen und zu hören, so u. a. in der Tonhalle Zürich. Er bringt neben Riff-Interpretationen die Wasserlieder Maurice Ravels mit: «Une barque sur l'océan» aus «Miroirs» (1905), «Jeux d'eau» (1901), geschrieben als die Vertonung von fliessendem Wasser und fallenden Kaskaden, sowie das technisch notorisch herausfordernde «Ondine» aus «Gaspard de la nuit» (1908).

Trotz ihrer unterschiedlichen Expertisen sind sich die beiden für Covers nicht zu schade, zum Glück. So erklingen neben Riff und Ravel auch denkwürdige Interpretationen, wie z. B. von «Ertrinken» von den Toten Hosen.

Bühne und Kostüme

Die Bühnenbildnerin Sophie Kraye ist mit der Zürcher und internationalen Musikszene eng verbunden. Ihre Konzertreihe «Altchemie-Live», die sie als Veranstalterin verantwortet, ist eine stehende Grösse für klassische, neue und experimentelle Musik. Mit Anna-Sophie Mahler und dem Neumarkt verbindet sie eine langjährige Zusammenarbeit als künstlerische Partnerin.

Ihr Bühnen- und Kostümbild schöpft seine Inspiration ebenfalls aus dem Meer. Sie verwandelt den Zuschauer:innenraum der Neumarktbühne in einen zauberhaften Meeresgrund in Graublau. Verschiedenste Brechungen des Lichts verwandeln ihn in ein buntes Riff, aber auch in eine fluoreszierende Tiefsee. Analoge Theatermittel – wie Licht, Lichtbrechung, Schwarzlicht und Bühnennebel – und digitale Gadgets schaffen eine träumerische Spielwiese, wobei sich der Raum als ebenbürtige Mitspielerin fantasiebegabt und wandelbar zeigt. Das Kostümbild nimmt freie Anleihen bei Riffbewohner:innen, Clownfischen, Sardinen, Krabben und Anglerfischen – aber auch bei mythischeren Meeresbewohner:innen.

Regie

Theater und Opernregisseurin Anna-Sophie Mahler ist in Zürich zu Hause, aber sonst eher an grossen Häusern wie den Münchner Kammerspielen, Thalia Theater Hamburg, Deutsche Oper Berlin, Staatsoper München und der Oper Stuttgart anzutreffen. Fürs kleine Neumarkt komponiert sie aus den dokumentarischen und musikalischen Elementen eine dichte, atmosphärische Reise in die Tiefsee – und lädt Kinder wie Erwachsene ein, genau hinzusehen und vor allem: genau hinzuhören. So sehr sie funkeln, blubbern und scherzen: Das Meer und die Geschichte sind vor allem Klang, in den man eintauchen darf. Da ist der Heringspups so genau gesetzt, wie Ravels Glissandi, sind die Texte so spielerisch wie inspiriert, die Ansprache direkt und trotzdem getaktet wie die Noten eines Stücks.

Die geteilte Begeisterung für Meer und Musik bevormundet nicht, sondern lädt ein, sich mit ins Staunen zu begeben – und bisweilen auch in einen sanften Grusel. Mit zartem Humor, ohne zu unterfordern, auf Augenhöhe mit Kindern und ihrer Be-

geisterung für Tiere, schafft sie einen Raum für ein empathisches Miteinander mit dem Anderen, der begeistert, rührt und unterhält.

Der Elefantenfisch im Raum: die Ökologie

Das Team hat sich dazu entschieden, der Bedrohung der Meere vordergründig keinen grossen Platz in der Geschichte einzuräumen: Bei allem Bewusstsein um die Gefährdung der Meere und ihrer Bewohnerinnen durch Erwärmung, Übersäuerung, Überfischung, Plastikinseln, Mikroplastik, Extraktivismus, Verschmutzung, Verkehr etc. verzichtet es auf den erhobenen Zeigefinger, der angesichts der rapiden Zerstörung des grössten Lebensraums des Planeten durchaus angebracht wäre. Stattdessen vertrauen sie auf die Kraft der Begeisterung, der Faszination, der Empathie – welche die Notwendigkeit eines ökologischen Umdenkens intuitiver näherbringen kann.

Und dass wir unsere Meere besser schützen müssen, weiss heutzutage ohnehin jedes Kind. Die Erwachsenen hoffentlich auch.

Die Buchliste der beiden Abenteurer:innen

- «20.000 Meilen unter dem Meer» (1869/1874) von Jules Vernes,
- «Der Krake, das Meer und die tiefen Ursprünge des Bewusstseins» (2019/2016) von Peter Godfrey-Smith,
- «Was würden Tiere sagen, würden wir ihnen die richtigen Fragen stellen?» (2012/2019) von Vinciane Despret,
- «What a Fish Knows: The Inner Life of Our Underwater Cousins» (2016) von Jonathan Balcombe
- «Unertrunken – was ich als Schwarze Feministin von Meeressäugertieren lernte» (2020/2022) von Alexis Pauline Gumbs,
- «Die Eloquenz der Sardine» (2021) von Bill François
- «Faszination Qualle – Geheimnisvolle Schönheiten» (2023) von Michael Stavarič und Michèle Ganser
- «Faszination Krake – Wesen einer unbekanntes Welt» (2021) von Michael Stavarič und Michèle Ganser

- «Weil da war etwas im Wasser» (2023) von Luca Kieser
- «Tiefsee – von Schwarzen Rauchern und blinkenden Fischen» (2010) von Dagmar Röhrlich und Jan Feindt
- «Die erstaunlichen Sinne der Tiere – Erkundungen in einer unermesslichen Welt» (2022) von Ed Yong
- «Kami – Ein Schmuckkalmar rettet die Tiefsee» (2013) von Anja Edith Brinckmann und Sandra Vidinha de Beek
- «Wilde Welt – Perlhuhn– Kugelfisch
- «Es waren mehr Astronauten im All als Menschen in den Tiefen des Ozeans», NZZ vom 8.8.2012, S. 31

Biografien

Spiel

Sofia Elena Borsani ist seit 2022/23 Mitglied im Ensemble des Theater Neumarkt.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/sofia-borsani/>

Max Kraus, geboren 1984 in München, studierte Schauspiel an der Zürcher Hochschule der Künste. Von 2013 bis 2018 war er festes Ensemblemitglied am Theater Neumarkt in Zürich. Ganz besonders gerne erinnert er sich an die Produktionen «Crisi di Nervi» von Jacques Palminger & Carsten Aerobique Meyer, «Out of the Dark» ein Soloabend mit Falco (Regie: Johann Kuitan), «Die Hauptstadt» (Regie: Tom Kühnel), «Hundeherz» von Michael Bulgakow (Regie: Pedro Martins Beja), «Herr Puntila und sein Knecht Matti» (Regie: Peter Kastenmüller), «Faust» (Regie: Tom Schneider) und «Candide» (Regie: Simone Blattner). Bis zu Beginn der grossen Ruhe, LockDown, fühlte er sich als Gastspieler am Theater Basel pudelwohl, zum Beispiel in der Produktion «100 Jahre Weinen oder 100 Bomben werfen», inszeniert von Franz-Xaver Mayr.

Einspringerin

Rahel Sternberg wurde 1987 in Friedberg bei Frankfurt am Main geboren. Sie wuchs in Zürich auf und besuchte dort das italienische Kunstgymnasium Liceo Artistico. 2011 schloss sie die Schauspielschule an der ZHdK mit dem Bachelor ab und arbeitet seither fest verankert in der freien Szene Zürichs als Schauspielerin. 2012 gründete sie mit Dominik Locher und Lea Witcher die Gruppe Hengst Produktionen, mit welcher sie erfolgreich «Angelina und der Millionen Dollar Hengst» zur Uraufführung brachte, am Premio Halbfinale und am Zürcher Theaterspektakel war. Nach ihrer Mitarbeit bei Timo Krstins Master Abschlussprojekt «Die Versenkung des Atom-Uboots Kursk durch den Feigling Steve Jobs», womit sie unter anderem ans Koerber Studio Hamburg eingeladen wurden, gründete sie mit ihm und Lea Witcher 2013 den Verein Hitzkopf aus dem Projekte wie KURSK entstanden sind (eine Theaterbesetzung im Cabaret Voltaire, im Fabriktheater und dem Theater Neumarkt) oder «TERATOM», ein eigenkonzipiertes Stück über ein Geschwür, welches im legendären Perla Mode zu sehen war. Ausserdem arbeitet sie seit 2014 sowohl mit Neue Dringlichkeit an der Gessnerallee als auch mit pulp.noir, oder mit Texte und Töne zusammen, oder auch als Gast im Neumarkt. Rahel Sternberg lebt und arbeitet in Zürich.

Text, Regie & Konzept

Anna-Sophie Mahler studierte Regie an der Hochschule für Musik «Hanns Eisler» in Berlin. Seither gilt ihr künstlerisches Interesse experimentellen, besonders auch dokumentarischen Formen im Musiktheater. Seit 2004 ist sie sowohl als Theater- als auch als Opernregisseurin tätig, u.a. am Thalia Theater, Münchner Kammerspiele, Bayerische Staatsoper, Deutsche Oper Berlin. 2006 gründete sie ihre eigene freie Gruppe «CapriConnection» in Basel, die sich durch die Verwebung von dokumentarischen Texten mit Musik und Bild auszeichnet. Mit ihrer Inszenierung für die Münchner Kammerspiele von «Mittelreich» nach dem Roman von Josef Bierbichler, wurde Anna-Sophie Mahler zum Theatertreffen 2016 nach Berlin eingeladen. Besonders zeichnen sie ihre spartenübergreifenden Arbeiten aus wie z.B. «Die sieben Todsünden/ Peaches: Seven heavenly sins», welche sie 2017 mit dem Stuttgarter Ballett, dem Schauspiel Stuttgart, der Staatsoper Stuttgart und der Pop-Ikone Peaches realisierte. 2017 wurde sie mit zwei Arbeiten auf der Biennale Teatro in Venedig als Künstlerin vorgestellt. Im Juni 2023 realisierte sie «Saint Francois d'Assise» von Messiaen an der Staatsoper Stuttgart in einer 8-stündigen Aufführung, indem sie die Zuschauer zu einer Pilgerreise durch die Natur, hoch in die Arena der Freilichtbühne Killesberg einlud. Am Neumarkt inszenierte sie neben «Memo von Nemo» auch das Stück «Whistleblowerin/Elektra».

Text, Dramaturgie & Konzept

Julia Reichert ist seit der Spielzeit 2019/20 Co-Direktorin und Dramaturgin am Neumarkt.

<https://www.theaterneumarkt.ch/haus/menschen/julia-reichert/>

Bühne, Kostüm & Konzept

Sophie Kraye Babazadeh, geboren in Zürich, studierte an der Hochschule für bildende Künste in Hamburg mit dem Schwerpunkt Bühnenbild. Seit 2007 arbeitet sie als freischaffende Bühnenbildnerin, Kostümbildnerin und Szenografin. Ihre Arbeiten sind in verschiedenen Kontexten und Kollaborationen in Musiktheaterproduktionen (Capriconnection & Freie Oper Zürich), Tanztheater (Company Mafalda) und Schauspiel (Bram Jansen, Anna-Sophie Mahler) zu sehen. Sophie Kraye ist Mitbegründerin von EZO, einem Restaurant und Kulturraum in Tiflis, Georgien. In Zusammenarbeit mit Künstlern in Tbilissi organisiert sie Lesungen, Workshops, Ausstellungen und Konzerte. Vor zwei Jahren wurde EZO um einen Raum in EZO erweitert, ein Inklusionsprojekt für Kinder. Gemeinsam mit Experten werden Kurse für Kinder mit besonderen Bedürfnissen und deren Eltern

und Lehrer organisiert. 2016 gründete sie zusammen mit dem Toningenieur Marcel Babazadeh die Atelier Klang und Raum GmbH. Der Schwerpunkt liegt auf der räumlich-akustischen Gestaltung. Die akustischen Eigenschaften eines Raumes werden analysiert, gemessen und bewertet und durch gezielte Eingriffe in den Raum verbessert. Sophie Kraye Babazadeh lebt mit ihrem Mann und ihren zwei Söhnen in Zürich.

Sounddesign

Jade Nerling ist eine Musikproduzentin und Rapperin aus St. Gallen, deren Hauptinspirationsquelle die Verschmelzung von verschiedensten Musikstilen und -herangehensweisen ist. Ihre Werke reichen von Ambient zu Punk, Techno zu Sound Art, Hip-Hop zu Industrial, Latin Pop zu obskuren Subgenres aus der Soundcloud-Szene – und zumeist mehreres auf einmal. Momentan ist ihr Hauptprojekt das Hip-Hop-Trio Kolladderall, in welchem sie sowohl die stilistisch ständig fluktuierenden Beats zur Verfügung stellt als auch unter dem Alias Yung Randstei an den zwischen Selbsterfleischung, Offenheit und überzogenem Flexen wechselnden Rap-Lyrics teilhat. Nebenbei arbeitet sie immer wieder an anderen Side Projects, seien diese Solo oder als Gruppe – so beispielsweise das Harsh Noise Trio «blonk-169» oder Arbeiten auf Compilation-Alben mit Personen aus Online-Musikcommunities auf Discord.

Flügel

Stefan Wirth, geboren 1975, gehört zu den vielseitigsten Musikern seiner Generation. Er ist als Pianist zeitgenössischer Musik sehr aktiv und spielt als festes Mitglied im Collegium Novum Zürich sowie im Ensemble Contrechamps (Genf). Verschiedentlich hat Stefan Wirth mit Heinz Holliger zusammengearbeitet, so zum Beispiel als Solist beim Orchestra della Svizzera italiana oder bei den Ittinger Pfingstkonzerten. Im Jahr 2013 erarbeitete er mit Pierre Boulez dessen zweite Klaviersonate. Auch ist Stefan Wirth Mitglied der Vier-Flügel-Formation «Gershwin Piano Quartet», mit der er auf bedeutenden Festivals konzertierte, so unter anderem dem Festival de Musique de Menton, den Schwetzingen Festspielen, dem Mozarteum Basileiro in São Paulo, dem Klavier-Festival Ruhr und dem Menuhin Festival Gstaad. Außerdem arbeitet Stefan Wirth als Pianist, Komponist und Arrangeur für verschiedene Musiktheater-Produktionen mit Regisseuren wie Christoph Marthaler, Frank Castorf und Anna-Sophie Mahler zusammen. Kompositionsaufträge erhielt er unter anderem vom Collegium Novum Zürich, dem Münchener Kammerorchester, dem Berner Kammerorchester, vom Deutschlandfunk, der Ruhrtriennale und dem Lucerne Festival. Im Rahmen der Münchner Opernfestspiele kam Seine Werke wurden dreimal in die «Grammont Sélection» aufgenommen, auf der jeweils die besten Schweizer Uraufführungen eines Jahres vereinigt werden. Im Jahre 2022 wurde seine «Oper Girl with a Pearl Earring» nach dem gleichnamigen Roman von Tracy Chevalier und einem Libretto von Philip Littell am Opernhaus Zürich uraufgeführt. Im gleichen Jahr wurde dieses Werk in der Kritikerumfrage der Zeitschrift Opernwelt als «Uraufführung des Jahres» ausgezeichnet. Seit 2019 unterrichtet Wirth als Dozent für klassisches Klavier und Interpretation im Bereich Zeitgenössische Musik an der Hochschule Luzern.

Impressum

Neumarkt
Neumarkt 5
8001 Zürich

+41 (0)44 267 64 64
theaterneumarkt.ch

Text

Julia Reichert

Redaktion

Michel Rebosura

Pressekontakt

Michel Rebosura
michel.rebosura@theaterneumarkt.ch